

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 30. April 1986

Nr. 91 (5219)

Prels 3 Kopeken

Werkstätige der Sowjetunion! Setzen wir die historischen Beschlüsse des XXVII. Parteitages der KPdSU in die Tat um!

(Aus den Losungen des ZK der KPdSU zum 1. Mai 1986)

Im Blickfeld: Ernte 86

Konzentrierter Krafteinsatz

Immer näher rückt die Frühjahrsbestellung in der wichtigsten Getreide-region des Landes heran. Hunderte Agrarbetriebe haben ihre Einsatzbereitschaft für die Frühjahrsarbeiten gemeldet. Für das erste Jahr der zwölften Planperiode übernehmen sie erhöhte sozialistische Verpflichtungen, ermitteln und mobilisieren Reserven zur Steigerung der Getreideproduktion. Die Hauptprüfung steht noch aus. Doch auch jetzt wird in den Sowchos und Kolchos angespannt gearbeitet.

„Im Rayon Rusajewka und im ganzen Gebiet Kokschetaw war die Ernte 85 nicht schlecht ausgefallen — 13,4 Dezitonnen Getreide je Hektar. Die Erträge könnten jedoch beachtlicher gewesen sein. Die Analyse deckte eine Reihe subjektiver Gründe und eigener Fehlalkulationen auf. Bei der Schaffung der Grundlage für die Ernte 86 hat man letztere berücksichtigt, um sie nicht mehr zu wiederholen. Als Antwort auf den Appell der Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets Karaganda haben wir uns das Ziel gesteckt, nicht weniger als 16 Dezitonnen Getreide je Hektar zu ernten.“ Das sagte mir zu Beginn unserer Unterhaltung Kuman Jeschmunchabotow, Chefagronom des Getreidesowchos „50 Jahre UdSSR“.

Längst ist der Lärm der Getreideernte- und Erntemaschinen auf den Sowchostennern verstummt. Gewissenhaft verrichten ihre Aufgabe die Tennenarbeiter zusammen mit den Maschinisten Sergej Kriwoschew, Friedrich Störmann und Viktor Iwanow. Sammeltes Saatgut — 2420 Tonnen — wurde im Sowchos noch im Herbst während der Getreideernte an den Staat gereinigt. Nach ihrem Abschluss wurde es nochmals aufbereitet. Vor kurzem wurde das Saatgut einer zusätzlichen Bearbeitung unterzogen. Gegenwärtig entspricht sämtlicher Weizensamen den Forde-

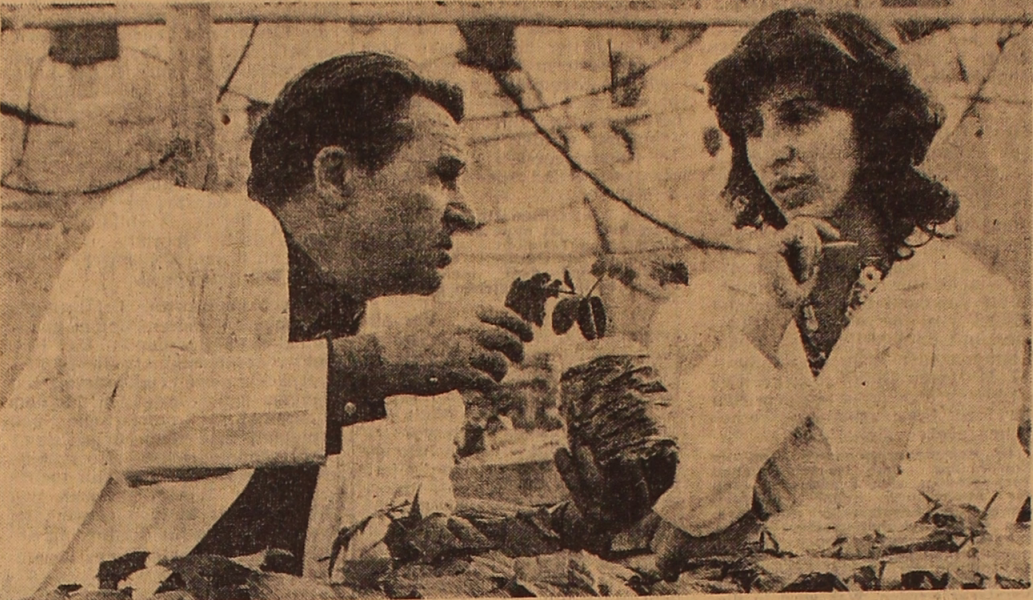
Tagesnorm nicht bewältigt hätte. Eine Sollerfüllung von 120 bis 130 Prozent wurde für die Schlosser Alexander Serow und Nikolai Swajginzew, für den Dreher Nikolai Shdanow und den Motorenschlosser Woldemar Mirau zur Norm. Dadurch konnte die Überholung der Technik vorfristig beendet werden.

Wenn das Feld keinen ständigen Herrn hat, wird der Acker kaum gut tragen. Von der Richtigkeit dieser Worte hat man sich im Sowchos wiederholt überzeugen können, als man bei der Ernteeinbringung auswärtige Mechanisatoren einsetzte. An eigenen Kombiführern mangelte es aber, obwohl jeden Winter Lehrgänge organisiert wurden. Doch hier lernten meistens solche, die bereits einen Beruf hatten. Deshalb konnten während der Erntezeit bei weitem nicht alle von ihrer Hauptarbeit loskommen und an der Mahd teilnehmen.

In diesem Jahr schenkte man der Organisation des Lehrgangs und der Zusammensetzung seiner Teilnehmer ernsthafte Beachtung. Den Lehrgang besuchten junge Burschen, die nicht in der Hauptproduktion beschäftigt waren, darunter Peter Spilt, Igor Kargin, Woldemar Frasch, Sergej Kasak, Wladimir Mowtschan und weitere zehn Jungen, die nun die Technik sicher beherrschen. Sie wissen gut, daß von ihrem Können das Schicksal der kommenden Ernte abhängen wird.

Der Sowchos will alle Erntearbeiten mit eigenen Kräften bestreiten.

Eugen KUHMANN,
ehrenamtlicher Korrespondent
der „Freundschaft“



Der Sowchos „Saretschny“ im Gebiet Zelinograd spezialisiert sich auf Kartoffel- und Gemüsebau. Das Jahr hindurch versorgt er die Einwohner der Städte und Siedlungen des Gebiets mit frischem Gemüse. Jährlich liefert der Sowchos an das Handelsnetz bis 1200 Tonnen Gurken, Tomaten und Grünzwiebeln.

Unser Bild: Der Oberagronom des Treibhauskombinats W. Kasanzew und die Treibhausarbeiterin Z. Kron prüfen die Qualität der Setzlinge vor dem Auspflanzen in den Grund.

Foto: TASS

Energiestadt im Entstehen

Früher als alle anderen Objekte des Südkasachstans Oberlandkraftwerks, das in den Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1986 bis 1990 geplant ist, sind die Wohnhäuser im Bauarbeiterstädtchen emporgewachsen. Gleichzeitig wurden ein Kindergarten errichtet, die Versorgungsleitungen verlegt, der Bau von Dienstleistungsbetrieben in Angriff genommen.

Bei der Errichtung dieses Kraftwerks zogen die Bauarbeiter die Fehler der vorigen Jahre in Betracht. Diesmal begann man den Bau nicht mit der Ausführung von Produktionsobjekten, sondern ging zuerst an die Schaffung der Infrastruktur. Man verzichtete auf provisorische Unterkünfte, und die meisten Arbeiter und Spezialisten wohnen bereits in komfortablen Wohnungen und Heimen der Siedlung in der Nähe der Eisenbahnstation Tschiganak.

Zwecks Umweltschutz wird die naheliegende Bucht des Balchaschsees durch einen Damm abgeiegelt.

(KasTAg)

Wirtschaftsleben kurzgefaßt

EINWANDRFREIE QUALITÄT war für die Brigaden der Konfektionsvereinigung „Bolschewitschka“ in Semipalalinsk schon immer Trumpf. Bis Ende dieses Jahres will man hier weitere 11 Erzeugnisse zu Attestierung mit dem Qualitätszeichen vorschlagen. Danach soll die Menge hochwertiger Erzeugnisse 67 Prozent erreichen.

Die Erzeugnisse der Semipalalinsker Konfektionäre — Herrenhemden, Kinderblusen und Sportwaren erfreuen sich heute einer großen Nachfrage. Jahraus, jahrein wächst hier die Rentabilität. Im vorigen Jahr hat man zusätzlich zum Plan über 240 000 Rubel Gewinn gebracht; in diesem soll diese Kennziffer 260 000 Rubel erreichen.

„QUALITÄTSARBEIT SICHERN!“ — Unter dieser Devise weitefern sämtliche Brigaden des Trasts „Pawlodarskij“, die im Rahmen der örtlichen Agrar-Industrie-Vereinigungen Objekte in Sowchos und Kolchos des Gebiets errichten.

Ein Kulturhaus mit vielen Nebenräumen und einem Zuschauersaal mit 300 Plätzen ist dieser Tage im Sowchos „Awangard“ eröffnet worden; die Arbeit der Bauleute hat man mit „ausgezeichnet“ eingeschätzt. In letzter Zeit sind in den Siedlungen des Gebiets über 60 ähnliche Objekte entstanden. Alle sind nach einmaligen Projekten in hoher Qualität ausgeführt worden.

ABGESCHLOSSEN ist die Frühjahrsmaße in allen Agrarbetriebe des Gebiets Dsheskasgan. Die besten Kennziffern gehen auf das Konto der Schafzüchter des Sowchos „Alaboninski“, die bis 157 Lämmer von je 100 Mutterschafen erhalten haben.

16 Agrarbetriebe des Gebiets spezialisieren sich auf Schafzucht. In letzter Zeit hat man bei der Intensivierung des Zweiges sehr gute Ergebnisse aufzuweisen.

Vorbildlich im Betriebswettbewerb

In sämtlichen Brigaden der Bergverwaltung von Malkain weitet sich der sozialistische Wettbewerb um die erfolgreiche Realisierung der Planaufgaben für 1986. Einen sicheren Start haben hier die Aufbereiter genommen. Ihrem Ziel für das I. Quartal sind sie gut nachgekommen. Die Nettoproduktion belief sich auf 126 Prozent.

Im Betriebswettbewerb liegen die Aufbereiterin Lydia Rogosinskaja, die Maschinführerinnen Kuljasch Koparowa und die Reparaturschlosser Heinrich und Jakob Hildebrand mit an der Spitze. Beeindruckende Leistungen weisen die Fahrerbrigaden von Heinrich Jochin und Slegfried Müller auf.

Johann BASTRON
Gebiet Pawlodar

Hektarerträge auf 50 Hektar erhalten. Treffliche Erträge erzielt jährlich der führende Kartoffelbauer Woldemar Becker aus dem Sowchos „Burminski“ desselben Rayons; der 280 Dezitonnen Kartoffeln von jedem Hektar einbringt.

Im Laufe der ganzen zwölften Planperiode wird die Agrarproduktion in erster Linie der Getreidebau anstehen, und zwar vornehmlich durch die Steigerung der Ertragsfähigkeit und die weitgehende Anwendung des bodenschonenden Ackerbausystems. Die Berechnungen der Spezialisten ergeben, daß bei der Einführung vier- und fünfgängiger Fruchtfolgesysteme sich das Gesamtaufkommen gegenüber dem Vorjahr verdoppeln läßt.

Die Ackerbauern des Gebiets schauen der nahenden Frühjahrsmaße in gehobener Stimmung entgegen.

Michail UTSCHENIK

Der Boden wird die Mühe lohnen

Der Engels-Kolchos zählt mit zu den größten Getreideproduzenten im Rayon Kustanai. Trotz der mitunter ungünstigen Wetterverhältnisse konnte dessen Kollektiv im zurückliegenden Planjahr fünf beachtliche Getreideerträge verbuchen.

„Im Vorjahr belief sich die durchschnittliche Hektarernte bei uns auf 18,4 Dezitonnen. Gerade das hat es uns ermöglicht, den fünfjährigen Plan bei Getreideerträgen zu erfüllen.“ sagt der Kolchosvorsitzende Nikolaus Vogel und fügt hinzu: „Es sind rund 48 564 Tonnen Getreide — geplant waren 34 450 Tonnen — an den Staat geliefert worden. Der Reingewinn beträgt 1 270 000 Rubel. Wir wollen uns damit aber nicht zufriedengeben. Um so mehr als uns unsere Viehzucht einen Nachholbedarf verspürt. Zwar gab es dafür objektive Gründe. Beispielsweise das anhaltende Trockenwetter im Sommer 1984 das uns durch unsere Futterbeschaffungspläne einen fetten Strich machte. Wir waren genötigt, die unzureichende Futtermenge aus Nachbargebieten einzuführen, was natürlich zugleich die Selbstkosten jeder

Dezitonne Milch und Fleisch in die Höhe trieb.“

Im Engels-Kolchos liegen die Selbstkosten bei Getreide unter dem Rayondurchschnitt. Ist das gut oder schlecht? (Üblicherweise wird angenommen, je niedriger die Selbstkosten, desto erfolgreicher das Wirtschaften). Eindeutig darauf zu antworten ist nicht leicht. Die tiefgehende Analyse von Aufwand und Ergebnis zeigt, daß die niedrigen Selbstkostenquote im Bereich Pflanzenproduktion sich für die Wirtschaft des Kolchos nicht gerade als günstig erweist. Denn man hat im Laufe der letzten zehn Jahre aus dem Boden alles nur Mögliche herausgeholt und ihm nichts beigegeben. Daher auch die geringen Selbstkosten. Der Boden aber signalisiert: So darf es auf Dauer nicht weitergehen. Auch folgende Tatsache gibt uns zu denken: Die Nachbarbetriebe drohen, die „Engels“ in puncto Hektarertrag zu übertrumpfen.“

Nicht zuletzt deshalb soll hier künftig dem Boden mehr Beachtung geschenkt werden. Vor allem was die Bearbeitung der Brachfelder, die Unkrautbekämpfung und den Einsatz von natürlichen und Mineraldüngern betrifft. Der Anbau harter und starker Weizensorten bringt der Wirtschaft sichtbare Vorteile. Spezialisten haben errechnet, daß der Verkauf von nur 2 000 Tonnen dieses Weizens rund eine Million Rubel einbringen würde.

In diesem Jahr wollen die Bauern und Arbeiter des Kolchos mindestens 8 700 Tonnen Getreide produzieren. Folglich müssen auf jedem Hektar nicht weniger als 16 Dezitonnen Getreide und auf den Schlägen mit Intensivtechnologie etwa 22 Dezitonnen gezo-gen werden.

Zur Zeit stehen die Mechanisatoren des Kolchos auf dem Sprung. Sämtliche Bestelltechnik ist, wie vorgesehen, zur Eröffnung des XXVII. Parteitages der KPdSU überholt worden. Auch das Saatgut ist rechtzeitig bearbeitet und auf den Aussaatstandard gebracht. Der Boden hat reichlich Feuchtigkeit gespelcht. Nun gilt es, die Frühjahrsarbeiten in den agrotechnisch günstigsten Fristen bei höchster Qualität durchzuführen.

Konstantin ZEISER,
Korrespondent
der „Freundschaft“
Gebiet Kustanai

Vital SCHWARZ

Zur Aussaat bereit

Immer näher rückt die Frühjahrsaussaat heran. Die Mechanisatoren des Tschapajew-Sowchos im Rayon Sowjetski, Gebiet Nordkasachstan, haben die letzten Vorbereitungen dazu getroffen. Den erfolgreichen Abschluß der Feldarbeiten sichert die qualitativste Überholung sämtlicher Technik. Die Beförderung von Düngemitteln auf die Felder und die Vorbereitung der technologischen

Karten, die in den Feldbaubrigaden bereits abgeschlossen sind, tragen dazu bei.

Bei der Vorbereitung auf die Aussaatkampagne haben sich die Mechanisatoren Robert Klejtschmidt, Wassili Peit, Nikolai Zimmermann, Viktor Tempel und viele andere durch vorbildliche Arbeit ausgezeichnet. Auf diese Weise haben sie das Recht verdient, die Kampagne einzuleiten.

Gute Aussicht

Im Gebiet Dsheskasgan hat eine warme Witterung eingesetzt, und mit ihr pocht die Frühjahrsbestellung an die Tür. Dazu haben sich die Bauern im Laufe des Winters sorgfältig vorbereitet. Die Aufgaben beim Aufhalten des Schnees sind zu 111 Prozent erfüllt worden, d. h. man hat auf 575 500 Hektar mehrmals die Schneehurde gezogen. Auf die Felder wurden 200 000 Tonnen natürlicher Dünger befördert. Viel Aufmerksamkeit schenkte man der Aufbereitung des Saatguts, das sämtlich hoher Aussaatbedingungen ist. Alle Schlepper und Bodenbearbeitungsmaschinen wurden hochqualitativ instand gesetzt. Die Analyse der Vorbereitung für die Frühjahrsarbeiten ergab, daß sie im Vergleich zum Vorjahr besser ist.

Im sozialistischen Wettbewerb führt der Rayon Agadyr. Hier wird ein System der Kontrolle der termin- und qualitativgerechten Realisierung der vorgese-

hen Maßnahmen angewandt. Das brachte erfreuliche Ergebnisse. Die Erfahrungen der Werktätigen des Rayons Agadyr werden verallgemeinert und in den anderen Rayons des Gebiets verbreitet.

Vor den Werktätigen des Agrar-Industrie-Komplexes stehen im neuen Planjahr fünf angespannte Aufgaben, die vom XXVII. Parteitag der KPdSU und vom XVI. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans gestellt worden sind. In diesem Jahr soll das Gebiet 66 000 Tonnen Getreide, 8 000 Tonnen Kartoffeln, 9 000 Tonnen Gemüse und 1 000 Tonnen Melonenkulturen an den Staat verkaufen. Für die Viehwirtschaft wird man 660 000 Tonnen Heu, 20 000 Tonnen Weikollage und beacht-

Zusätzlich zum Plan

Im Zuge des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des Ersten Mai vergrößert das Kollektiv der Gorbatschow-Grube den Kohleabbau. Im ersten Quartal hat es mehr als 20 000 Tonnen Brennstoff über den Plan hinaus abgefertigt. Im Kohlenwerk be- liegt der 7. Abschnitt unter Leitung von Viktor Belkow führende Positionen. Ab 17. März arbeitet er für April. Beachtlich sind die Leistungen der Kollektive des 2. und 3. Abschnitts.

die entsprechend von Shaksybal Koshachmetow und Wladimir Sobolew geleitet werden.

„Der Erfolg wurde vielfach durch den verbesserten Zustand der Abbauräte gefördert“, erzählt Peter Luft, Leiter der Planabteilung des Betriebs. „Vorher mußten wir unter komplizierten geologischen Verhältnissen arbeiten und geologisch gestörte Schichten abbauen. Doch das haben wir nun hinter uns. Außerdem wenden wir leistungsstär-

kere mechanisierte Komplexe an. In absehbarer Zukunft werden wir im 7. Abschnitt neue Bergbaukombines einführen. All das wird uns wesentlich zu höheren Tagesleistungen bei der Kohलगewinnung verhelfen.“

Dieser Tage wurde an 30 führende Kohlenarbeiter der Ehrentitel „Aktivist des elften Planjahr-fünft“ verliehen, darunter an die anerkannten Meister ihres Fachs — die Brigadiere Friedrich Knaut, Johann Erfurt und den Staatspreisträger der UdSSR Johann Faber.

Woldemar SPRENGER

Pulsschlag unserer Heimat

Lettische SSR

Neue Technik in alten Räumen

Die in der Rigauer Textil- und Galanteriefabrik „Lenta“ montierten neuen Jacquard-Webstühle mützen wie Zaubererarbeiten. In Nu produzieren sie viele Meter bunte Bänder und Borten.

Das „Geheimnis“ dieser Maschinen liegt in der Elektronik. In den Webstuhl wird ein Modul eingesetzt, auf dessen Magnet-scheibe ein für zehn Produktionsarten berechnetes Programm aufgetragen ist. Die Leistung jedes Aggregats ist viermal so hoch als die der alten Webstühle.

Diese Fabrik ist einer der ältesten Betriebe Lettlands. Mit Hilfe der Wissenschaftler ist hier ein fünfjähriges Programm der technischen Umrüstung entwickelt worden, die ohne Stilllegung des Betriebs durchgeführt wird. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die Montage neuer hochleistungsfähiger Maschinen und die Empfehlungen der Wissenschaftler zu deren rationalen Standortverteilung haben geholfen, das Problem des Raummanagements zu lösen. Die neuen Ausrüstungen funktionieren fast lautlos, was für eine Weberlei sehr wichtig ist.

Die Fabrik produziert rund 200 Artikel — farbenreiche Bänder und Borten, Spitzen und sogar technische Schürze für die Funkindustrie, die mit jedem Jahr immer gefragter werden. Deshalb setzt man in der Fabrik große Hoffnungen in die technische Umrüstung, die sich von den ersten Monaten an als effektiv erwiesen hat. Seit Jahresbeginn werden alle vertragsmäßigen Verpflichtungen exakt erfüllt.

Belorussische SSR

Sparsam und haushälterisch

Die alten Refenddecken, die nach ihrer Verarbeitung von den Straßenbauern der Republik weiterverwendet werden, erhöhen die Zuverlässigkeit der Autostraßen und helfen knappe Baumaterialien sparen.

Die Gerümpelplätze aus alten Refenddecken wachsen von Jahr zu Jahr. Nur 25 Prozent davon werden in der Refelproduktion wiederverwendet. Die anderen werden in der Regel verbrannt. Nach der Technologie, erarbeitet von den Spezialisten der „Minsk-er Wissenschaftlichen Produktionsvereinigung „Dorrotelotechnika“ werden die Refenddecken zu Splitt zerrieben und mit Asphalt vermischt. Dieser Zusatz macht die Straßendecke ela-

stisch, sie platzt weniger, schmilzt nicht so sehr in der Sonne, vergrößert die Hafkraft der Räder und verringert den Bremsweg der Kraftwagen.

Die „Dorrotelotechnika“ hat vor, bis Ende des Planzeitraums Ausrüstungen zur Verarbeitung von 10 000 Tonnen Refenddecken zu montieren. Der Aufwand wird sich tatsächlich verringern, denn der Bau solcher experimentellen Ausrüstungen hilft allein durch geringeren Verbrauch von Bitumen und Gummi als Bindemittel 1 000 Rubel pro Kilometer Stra-ßenstrecke sparen. Ein großer Erfolg läßt sich auch dadurch erzielen, daß diese Technologie die Zeit der reparaturfreien Straßenbenutzung verdoppelt.

Aserbaidshanische SSR

Wartungsstellen in Erdölbergwerken

Die Wartungsstellen an den Erdölvorkommen Westsibiriens werden das Funktionieren der Förderfeldausrüstungen verbessern. Sie wurden von den aserbaidshanischen Spezialisten in Surgut und Nishnewartowsk geschaffen und pflegen die in den Maschinenbauabteilungen von Baku gebauten Ausrüstungen.

Früher kannte diese Technik keine regelmäßige Überholung, was zu häufigen Brüchen führte. Die demontierten Werkzeugmaschinen wurden dann an den Erzeugerbetrieb zur Wiederherstellung zurückgesandt.

Die Praxis erweist, daß die Erdölgewinner die neuen Ausrüstungen unter viel strengeren Bedingungen einfahren, als die technischen Vorschriften es vorsehen. Die Kontrolle seitens der Spezialisten des Betriebs wird Fehlern vorbeugen können und — was besonders wichtig ist — durch ständige Wartung die „empfindlichsten“ Stellen der Ausrüstungen vermitteln helfen.

Bis Jahresende sollen in dieser Brennstoffregion des Landes noch zwei derartige Wartungsstellen eröffnet werden.

RSFSR

Summanden der Beschleunigung

Die Melioratoren der Mobilen Mechanisierten Kolonne Nr. 2 des Trasts „Twinwodstrol“ haben im Sowchos „Sowjetskaja Tuwa“ ein Bewässerungssystem vorfristig seiner Bestimmung übergeben. Um diesen Erfolg hat sich auch das Kollektiv des Betonwerks verdient gemacht. Hier hat man die Produktion neuer Konstruktionen aufgenommen deren Einsatz den Bau und die Rekonstruktion der hydrotechnischen Anlagen auf das 1,5fache

beschleunigt. Das Betonwerk ist dem Wunsch der Melioratoren entgegengekommen und fertigt jetzt die Rinnen zusammen mit Verbindungsstücken. Um diese Rinnen zusammenzubauen braucht man jetzt nur wenige Minuten: früher war dazu mehr als eine Stunde nötig. Die Qualität der Verdichtungsarbeiten hat sich verbessert. Einen spürbaren Zeitgewinn hat bei der Montage der betonierten Kanäle die vervollkommnete Konstruktion der Auskleidungsplatten, der Fundamentblöcke und anderer Beton-teile ergeben, die ebenfalls im Fließbandverfahren gefertigt werden.

In diesem Planzeitraum will man in Tuwa den dritten Teil aller hydrotechnischen Anlagen rekonstruieren. Die Dimensionen der Umgestaltung und die Suche nach Wegen zur wirtschaftlichen Nutzung der Wasserressourcen drängen die Melioratoren, energiesparende Technologien rascher einzuführen.

Georgische SSR

Lagerkapazität verdoppelt

Nach der Rekonstruktion sind die Kapazitäten des unterirdischen Obstlagers unweit von Tbilissi verdoppelt worden. Es ist bereit, das Obst in Empfang zu nehmen, das in Georgien bereits Ende Mai reift.

Solche Lager, von denen es in der Republik bereits mehrere gibt, verringern den Elektroenergieverbrauch der Kühlanlagen auf ein Minimum. Ihre Errichtung erfordert nur den halben Aufwand, der für einen Neubau nötig ist. Doch die unterirdischen Lager allein können das Problem der zuverlässigen Erhaltung des Erntegutes und der Bekämpfung der Ernteverluste nicht lösen. Diese Aufgabe, auf deren Bedeutung in den Materialien des XXVII. Parteitages der KPdSU verwiesen worden ist, wird in der Republik komplex gelöst.

Im vergangenen Jahr beliefen sich die Verluste bei Kartoffeln und Gemüse auf dem Wege vom Feld bis zum Laden auf 20 Prozent. Deshalb wurde der Kampf um die Erhaltung des Erntegutes in den Vordergrund der Tätigkeit des in Georgien gegründeten Forschungsinstituts des Ministeriums für Obst- und Gemüsewirtschaft gerückt. Hier werden unter anderem Entwürfe für die Rekonstruktion der vorhandenen Lagerkapazitäten auf der Grundlage neuer Technik und unter Anwendung von Mikroklimatechniken entwickelt. Es werden Forschungen geführt, die eine Verlängerung der Haltbarkeit von konserviertem Gemüse und Obst zum Ziele haben.

Strategie des Fortschritts

Gestützt auf die Intensivierung

In Übereinstimmung mit den Aufgaben der Beschleunigung der sozial-ökonomischen Entwicklung des Landes...

Bevor wir zum Hauptthema unseres Gesprächs kommen...

Über 70 Prozent des gesamten Produktionsausstoßes machen bei uns die Volksbedarfsartikel aus...

Indem die Werktätigen der Branche die Intensivierung der Produktion in der Tat gewährleisten...

Bei den erreichten Erfolgen, spielte die menschliche Faktor nicht die letzte Rolle...

Die Betriebe und Vereinigungen haben in der vergangenen Planperiode gute Erfahrungen in der Intensivierung des Zweiges gesammelt...

Vom Beschleunigungsfaktor sind alle unsere Pläne durchdrungen. Die Haupttendenz der technischen Entwicklung der Branche...

Im Programm der Intensivierung ist auch die Anwendung von Kunststoffen für die Herstellung der Möbelfächer vorgesehen...

Unsere Betriebskollektive ist es nicht egal, was für Möbel sie machen. Möbel produzieren — das kann vorteilhaft sein...

Nach dem Programm der Intensivierung ist das Einsparen von 360 000 Kubikmeter Nutzholz geplant...

tigen, gründen wir in der Branche ein Netz des Industrievertriebs. Das sind spezialisierte Warenhäuser...

Der wissenschaftlich-technische Fortschritt ist ohne schöpferische, zielstrebige Tätigkeit des Arbeitskollektivs undenkbar...

Wir schenken der Vervollkommnung der Arbeitsorganisation, der Anwendung fortschrittlicher Entlohnungsformen...

Das Wichtigste für den Lehrstuhl war und bleibt die Vereinigung des Prozesses der Ausbildung von Spezialisten...

Der sozialistische Wettbewerb ist ein wichtiger Faktor zur Hebung der sozialen und der Arbeitsaktivität der sowjetischen Menschen...

Im Produktionsauftrag leisteten die meisten Betriebe Stoßarbeit. So hatten sich die Möbelbauer verpflichtet...

Eine wahre Revolution in der Möbelindustrie ist neben dem Laminieren die Anwendung des synthetischen Schäl furniers...

Im Programm der Intensivierung ist auch die Anwendung von Kunststoffen für die Herstellung der Möbelfächer vorgesehen...

Unsere Betriebskollektive ist es nicht egal, was für Möbel sie machen. Möbel produzieren — das kann vorteilhaft sein...

Die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts kann man sich heute ohne die Verbesserung des Lehrprozesses an den Hochschulen...

Das wichtigste Element der Hochschule, die den Inhalt und die Einheit des Lehr- und des wissenschaftlichen und des Erziehungsprozesses bestimmt...

Nachdem wertvolle Erfahrungen hat man auf diesem Gebiet in Sempalatinsk gesammelt. Das Kollektiv des Kombinats für Papierverpackungsmaterial...

Das Wichtigste für den Lehrstuhl war und bleibt die Vereinigung des Prozesses der Ausbildung von Spezialisten mit der Lösung praktischer Aufgaben...



Auf die Bewässerungsweiden

Im Sowchos „Aischuakski“, Gebiet Aktjubinsk, sind umfangreiche Weidenschläge urbar gemacht worden...

Gute Resultate hat auch das Kollektiv der Möbelvereinigung „Alma-Ata“ erzielt. Die Komsomolzen und Jugendbrigaden...

Ein Lehrstuhl im Betrieb

Im Grunde genommen, löste das Kombinat für Verpackungsmaterial im Laufe von fast zehn Jahren alle Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts...

Warum wurde gerade das Kombinat für Verpackungsmaterial zum Trägerbetrieb des Lehrstuhls? Einerseits kam das Kombinat...

Die engen Beziehungen des Lehrstuhls der Hochschule zur Fleisch- und Milchindustrie tragen auch dazu bei, daß die ganze Arbeit gemäß einem langfristigen Wirtschaftsvertrag...

Die Mitarbeiter des Lehrstuhls sind der Meinung, daß die Reserven für die Erweiterung der Beziehungen der Hochschule mit den Betrieben noch bei weitem nicht erschöpft sind...

Ähnliche Beziehungen bahnen sich jetzt mit dem Fleischkombinat an. Die Konservenfabrik, ein ziemlich kompliziertes Objekt...

Die engen Beziehungen des Lehrstuhls der Hochschule zur Fleisch- und Milchindustrie tragen auch dazu bei, daß die ganze Arbeit gemäß einem langfristigen Wirtschaftsvertrag...

Die Mitarbeiter des Lehrstuhls sind der Meinung, daß die Reserven für die Erweiterung der Beziehungen der Hochschule mit den Betrieben noch bei weitem nicht erschöpft sind...

Ähnliche Beziehungen bahnen sich jetzt mit dem Fleischkombinat an. Die Konservenfabrik, ein ziemlich kompliziertes Objekt...

Doch dies soll es wohl erst in der Zukunft geben. Vorläufig aber...

Wie schätzen Sie die Zusammenarbeit des Kombinats mit dem Lehrstuhl der Hochschule ein? Diese Frage hatte ich an Michail Amron...

Tatjana BRAUN, Korrespondent der „Freundschaft“ Sempalatinsk

Voll bei der Sache

Eine von denen, die im elften Planjahr fünf zum gemeinsamen Erfolg der Geflügelzucht beigetragen haben und sich auch im neuen Jahr sehen lassen können...

Zu den Kollektiven des Nowodshambuler Phosphorwerks, die ständig führende Positionen innehaben, gehört auch die Brigade Boris Kromer...

Im letzten fünf Jahren wurden in der Wüsten- und Halbwüstenzone des Gebiets mehr als 3 Millionen Hektar Weiden bewässert und neugegründet...

Die Altenwohner, denen wir viel Gutes zu verdanken haben, genießen einen ruhigen Lebensabend, da sie vom Kolchos gut umsorgt sind...

Interview mit mir selbst

Wenn man mit der Zeit Schritt halten will

„Heute braucht die Landwirtschaft dringender denn je Menschen, die daran interessiert sind, mit hohem Einsatz und beruflichem Können zu arbeiten...“

zu sorgen, daß sie nicht abflauen. Dazu gibt es vor allem, soziale und kulturelle Bedingungen zu schaffen, denn nicht nur von Arbeit und Brot allein lebt der Mensch...

das Ergebnis der Woche, Erfolge und Mißerfolge in unserer täglichen Arbeit berechnet und analysiert werden. Hier muß auch ich als Chefzoo-techniker Rede und Antwort stehen...

Ernten bemühen. So ergozen sie auch ihre Kinder in Fleiß und Liebe zur Landwirtschaft, zur gesunden Lebensweise ohne Schmaus und Braus...

Die Altenwohner, denen wir viel Gutes zu verdanken haben, genießen einen ruhigen Lebensabend, da sie vom Kolchos gut umsorgt sind...

Es gibt in unserem Dorf natürlich noch genug Probleme, doch mit solchen fleißigen und aktiven Menschen werden wir sie schon schaffen...

Anton DORN, Gebiet Pawlodar

Aus aller Welt Panorama

In den Bruderländern

Vorhaben der Automobilbauer

SOFIA. Mehr als 300 neue Technologien muß in diesem Jahr das Kollektiv des Automobilbaukombinats in Schumen (LKW Madara) in die Produktion einführen...

sige Helfer der Ingenieure. Jetzt ist die Einführung flexibler automatisierter Produktionssysteme an der Reihe.

Ultraschall-Apparat mit großer Zukunft

WARSAU. Gestützt auf die Entwicklungen sowjetischer Gelehrter haben die Spezialisten des Instituts für Grundprobleme der Technik der polnischen Akademie der Wissenschaften einen einmaligen Ultraschallintegrator für Mikroorganismen geschaffen...

von Milchpulver, Margarine u. a., eingesetzt werden. Die Prüfungen ergaben, daß nach wenigen Minuten der Ultraschalleinwirkung etwa 99,99 Prozent aller im Präparat enthaltenen Mikroorganismen zugrunde gehen.

Nützliche Zusammenarbeit

HO-CHI-MINH-STADT. Dank der ersprießlichen Zusammenarbeit mit der UdSSR, der CSSR, der DDR und der VR Bulgarien sind in den Zentralgebieten Vietnams Staatsgüter entstanden, die 35 000 Hektar Kaffeeplantagen zu bewirtschaften haben.

zent von Kaffee für den Weltmarkt werden. Gegenwärtig werden Kaffeebohnen auf 4 000 Hektar Plantagen geerntet. In diesem Jahr wurden bereits 6 000 Tonnen davon eingebracht, was den vorjährigen Ernteertrag auf 70 Prozent übertrifft und etwa 70 Prozent des Gesamtaufkommens der Republik ausmacht.

Die Solidarität festigen

Die kommunistischen und Arbeiterparteien des arabischen Ostens haben den von der amerikanischen Administration in verschiedenen Gebieten der Welt verfolgten Kurs des Neoglobismus verurteilt.

Die kommunistischen und Arbeiterparteien des arabischen Ostens riefen alle nationalpatriotischen und fortschrittlichen Kräfte der Region auf, den Piratenkurs der USA und Israels sowie ihre subversive Tätigkeit und Terrorakte gegen die arabischen Länder zurückzuweisen.

lich Unterstützung für das libyische und das syrische Volk bekundet und verlangt, die amerikanischen Militärstützpunkte im Nahen Osten aufzulösen und Washington politisch und wirtschaftlich zu boykottieren.



In allen Großstädten der BRD fanden massenhafte Protestdemonstrationen gegen den räuberischen Überfall der amerikanischen Fliegerkräfte auf Libyen statt.

Wenn Antworten neue Fragen aufkommen lassen

In Washington wird erneut eine bekannte und ziemlich zerkratzte Platte abgespielt: Sobald Präsident Ronald Reagan eine offene Erklärung abgibt, wird er auf der Stelle von seinen eigenen Untergebenen „korrigiert“.

steriums erklärte später bei einem Briefing im State Department, daß es sich um eine rein „mutmaßliche Situation“ gehandelt habe.

Desavouiert wurde der Präsident zuerst von einem Sprecher des Weißen Hauses, der nicht näher genannt werden wollte.

Die Zukunft wird zeigen, ob sich Reagan tatsächlich versprochen hat oder offizielle Regierungsstellen der USA die Situation, die ohnehin schon ernste Folgen auch für die USA selbst in sich birgt, noch verworren machen wollen.

Das erwies sich als unzureichend — zu stark war die Resonanz, die die dreisten Erklärungen der Washingtoner Administration auslösten.

Was ersteres betrifft, so ist gerade gesagt die Unwissenheit des jetzigen Präsidenten auf dem Gebiet der Probleme und Realitäten der gegenwärtigen Welt schon sprichwörtlich geworden.

ner Zügellosigkeit“, schrieb dieser Tage die „Washington Post“.

„Was den zweiten Punkt betrifft, so agieren in den Vereinigten Staaten, wie das dieser Tage der bekannte amerikanische Geschichtswissenschaftler Arthur Schlesinger im „Wall Street Journal“ unterstrich, wirklich mächtige Kräfte, die drähtisch gegen die Präsidenten vorgucken können, die ihnen zu widerstehen versuchen.

„Die Doktrin Reagans wird, wenn man bei ihrer Realisierung zu weit geht, die USA in schier endlose Kampagnen im Ausland, in langwierige Kriege, in unermeßliche Ausgaben und in die Militarisierung der amerikanischen Gesellschaft stürzen“, warnt der Geschichtswissenschaftler.

Juri LWOW, TASS-Kommentator

Internationales Symposium über Abrüstung beendet

Der letzte Tag des in Vancouver zu Ende gegangenen internationalen Symposiums über Abrüstung hat den Fragen des verderblichen Einflusses des Wettrenns auf die sozialökonomische Lage der Entwicklungsländer gegolten.

chen sich für das Einfrieren der Entwicklung, Erprobung und Aufstellung neuer Kernwaffen und ihrer Trägermittel sowie dafür aus, die vorhandenen nuklearen Arsenalen unverzüglich und drastisch zu reduzieren.

nehmen. Die Teilnehmer des Symposiums verlangten, die Militärausgaben der Staaten bedeutend zu reduzieren.

Die Teilnehmer des Symposiums verlangten, die Militärausgaben der Staaten bedeutend zu reduzieren.

In wenigen Zeilen

MADRID. Die in Spanisch erscheinende Zeitung „Prawda“ — das Organ des Zentralkomitees der KPdSU — wird nunmehr den Lesern in Zeitungskiosken Spaniens angeboten.

Der Oktoberklub aus Berlin

Jungen und Mädchen, ausgestattet mit Gitarre, Tamburin und Querflöte, singend und spielend auf Bühnen, bei Demonstrationen und Kundgebungen, das ist seit vielen Jahren ein gewohntes Bild in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR).

reichen, trägt seine Lieder, die leicht mitzusingen sind, mit Witz und Temperament vor. Es sind verhaltene und zornige Lieder, Chansons und derbe Volkslieder, kraftvolle und ermutigende Titel.

in Moskau, hatten Auftritte in Mexiko und Kuba sowie in fast allen Ländern Europas.

Erklärung der Regierung der SR Vietnam

Der asiatische Kontinent ist in den vergangenen 40 Jahren zu einem Platz des Kampfes der friedliebenden und fortschrittlichen Kräfte gegen die Kräfte des Imperialismus und der Reaktion, für Frieden, nationale Unabhängigkeit, Demokratie und sozialen Fortschritt geworden.

Die Regierung und das Volk der SR Vietnam begrüßen und unterstützen die Erklärung der sowjetischen Regierung, wird in dem Dokument weiter betont.

der Stabilität, Zusammenarbeit und Entwicklung zu machen, und leiste einen Beitrag zur Festigung des Friedens und zur Stärkung der gleichberechtigten Zusammenarbeit in Asien und im Pazifikraum.

TRIPOLIS. Der Geschäftsträger ad interim der Niederlande ist laut einem Bericht der Nachrichtenagentur JANA als Vertreter des in der EG den Vorsitz führenden Landes ins Volksbüro für auswärtige Beziehungen Libyens bestellt worden.



Sandra VOGLER (Panorama DDR)

Nikaraguafeindliche Politik verurteilt

Die Reagan-Administration betreibt gegenüber Nicaragua eine Politik der Erpressungen, des Drucks und der Drohungen.

Mittelamerika“ zu unterzeichnen, sobald die Vereinigten Staaten schriftlich garantieren, daß sie auf eine Aggression gegen die Republik und auf die Unterstützung der nikaraguanischen „Contras“ verzichten.

Die Reagan-Administration betreibt gegenüber Nicaragua eine Politik der Erpressungen, des Drucks und der Drohungen.

PARIS. Fünf Rauschgiftschmuggler, die die amerikanischen Militärbehörden in der Bundesrepublik mit Marihuana und Haschisch belieferten, sind in der bayrischen Stadt Bayreuth und an der Grenze der Bundesrepublik zu den Niederlanden festgenommen worden.

Eine kompetente Meinung

Der Direktor des Britischen Königlichen Instituts für Internationale Beziehungen Admiral a. D. James Eberle hat die militaristische Außenpolitik der Reagan-Administration kritisiert.

James Eberle wies auf die Heuchelei der Washingtoner Führung hin, die behaupten, daß die Schaffung von Weltraumwaffen die Gefahr eines Kernwaffenkrieges angeblich „bannen“ würde.

Die Finanzkrise überwunden

Auf Ersuchen von UNO-Generalsekretär Javier Perez de Cuellar ist die 40. Vollversammlung der Vereinten Nationen wieder aufgenommen worden.

UNO-Delegierte verweisen mit Entrüstung auf die Rolle der USA, die durch einen regelrechten Finanzkrieg gegen die UNO eine Jahr Verschärfung dieser Krise herbeigeführt haben.

Eine Welt wundervoller Entdeckungen

Viel Neues und Wissenswertes erfahren die Jungen und Mädchen im Republik-Pionierpalast. In rund 680 Zirkeln können mehr als 10 000 Schüler modellieren und tanzen, schwierige Aufgaben lösen und chemische Versuche anstellen sowie mit großem Vergnügen Sport treiben.

Besonders beliebt sind bei den Kindern die wissenschaftlich-technischen Zirkel. Die meisten von ihnen beginnen im Zirkel für elementartechnische Modellieren. Dies sind in der Regel Schüler der ersten bis dritten Klasse. Sie besitzen schon manche Kenntnisse, beispielsweise wissen sie bereits, wie man Autos entwickelt und verschiedene Konstruktionen aus natürlichen Materialien gestaltet. Auf Vorschlag der Zirkelleiterin Olga Kondratjewa bestellten die Kinder ein Lunochod-Modell, erfanden

und fertigten sie phantasievolle Figuren der Ersteller des Mondes an.

Talgat Swanabajew, Schüler der dritten Klasse, war zwei Jahre lang Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für elementartechnische Modellieren. Jetzt gehört er dem Zirkel für Flugmodellbau an. Dessen Leiter Nikolai Zolnikow lobt den Jungen, denn Talgat hat schon eigenhändig das Modell eines modernen Segelfluggesegels gebaut.

Ich möchte auch über die Mitglieder des Klubs „Quant“ berichten, der von Galina Beljanskaja geleitet wird. Weil dessen Mitglieder die zweckmäßigeren Aufgaben, beispielsweise ein neues Programm für den Computer aufzustellen. Ist die Rechnung ausgewogen, antwortet der Computer OK — alles in Ordnung. Ist sie es nicht, dann suche bitte

ein bleibendes Geschehen. Die Klubleiterin führte sie in ein Lehrkabinett mit Computern. Dort musste alles sonderbar und geheimnisvoll an. Mit Hilfe der Leiterin fanden sich die Kinder aber schnell zurecht. Hell begeistert lösten sie die Aufgaben. Auf dem Bildschirm erschienen abwechselnd geometrische Figuren, Ornamente und Kreise — eine wunderschöne Computermalerei. Zwar hatte nicht jeder die Aufgabe begriffen, doch zufrieden waren ausnahmslos alle.

Auch den Oberschülern macht der Kontakt mit den klugen Maschinen viel Spaß. Dabei erhalten sie weit kompliziertere Aufgaben, beispielsweise ein neues Programm für den Computer aufzustellen. Ist die Rechnung ausgewogen, antwortet der Computer OK — alles in Ordnung. Ist sie es nicht, dann suche bitte

denen Fehler, denn die Maschine duldet eben keine Ungenauigkeit.

Die „Quant“-Mitglieder sind ständige Teilnehmer der Preisausschreiben der Zeitschrift „Matematika v Schkole“. Sie beteiligten sich auch am internationalen Wettbewerb, der von der bulgarischen Zeitung „Septemwri“ ausgetragen worden war.

Auf dem XXVII. Parteitag der KPDSU wurde hervorgehoben, daß die elektronischen Rechenmaschinen und die moderne Computertechnik wesentlich zur Beschleunigung der technischen Konstruktion und Modernisierung unserer Volkswirtschaft beitragen. Der immer breitere Einsatz neuer komplizierter Technik rückt die Notwendigkeit in den Vordergrund, mehr sachkundige Fachleute heranzubilden. Auch die wissenschaftlich-technischen Zirkel des Pionierpalastes in Alma-Ata steuern dazu ihr Scherlein bei.

Lydia GERBACH

Es gibt keine leichten Berufe

Sergeant Sergej Magel schaut auf die Uhr. Mitternacht ist schon längst vorüber. Leise rauscht unter den Rädern der Asphalt. Der Motor summt eintönig. An den Straßenkreuzungen blinzeln die Verkehrsampeln. Die Stadt schläft. Nur ab und zu sieht man in der Ferne die Scheinwerfer eines Autos aufblitzen.

Eigentlich könnten wir auch schon Feierabend machen, scheint ja heute alles ruhig zu sein“, sagt Koselin, der neben dem Fahrer sitzt und mit gespannter Aufmerksamkeit auf die schwache beleuchteten Straßen späht. „Sogar die Rowdys schlafen ja schon“, fügt er halb im Scherz hinzu.

Die Stadt schien tatsächlich friedlich zu schlafen, und die Nacht, die den Verbrechern nicht selten ihren schwarzen Mantel leiht, schien diesmal nichts Böses im Sinne zu haben.

Magel wendete, um den Bereitschaftswagen in die Garage zu bringen, da hörten sie einen Schrei und gewahrten gleich darauf an einer Bushaltestelle ein Handgemenge. Sie eilten hinzu.

Ein junger Mann lag mit einer tiefen Bauchwunde auf dem Boden. Der unbekannte Verbrecher war geflüchtet.

„Wladimir Ottowitsch!“ meldete Magel durch den Funk. „Besonderes Vorkommnis! So und so...“

Dringende Maßnahmen werden getroffen. Der Verwundete wird sofort im Krankenhaus untergebracht. Es werden die primären Unterlagen zusammengetragen und die operative Untersuchungsgruppe bestellt.

Der Arbeitstag des Kommandeurs der Streifenendienstgruppe Wladimir Hinz ist nicht normiert. Erst um ein oder zwei Uhr nachts ist sein Tagesdienst zu Ende, und schon am nächsten Morgen beginnen wieder neue Sorgen und neue Aufgaben. Mal muß er die Familie eines neuen Mitarbeiters besuchen, mal sich einen Verkehrssünder vorknöpfen oder in der Abendschule erscheinen, wo Milizionäre ausgebildet werden. Und am Abend steht er schon wieder vor seiner Kompanie und erteilt den Befehl: „Den Dienst für Ordnung und Sicherheit der Ordenträgerstadt Temirtau antreten!“

Wladimir Hinz ist im Gebiet Nordkasachstan in dem kleinen Dörfchen Borki, das im Schatten eines dichten Fichtenwaldes liegt, aufgewachsen. Seine Eltern waren Bauern. Und keiner hätte damals auch ahnen können, daß der Junge, obwohl er auch von Kind auf alle Kriminal- und Abenteuerromane, die er nur aufreiben konnte, einfach verschlungen hatte, nicht in die Fußtapfen der Eltern tritt. Nach dem Armeedienst kam Wladimir nach Temirtau, um am Bau des Hüttenkombinats teilzunehmen. Das Stadtkomsomolkomitee entschied aber

anders. Die Miliz brauchte damals kräftige Jungen, und Wladimir willigte ein, im Fahndungsdienst zu arbeiten.

Nein, von Angst konnte keine Rede sein. Im Gegenteil, Wladimir wartete voller Spannung auf einen Auftrag, wo er sich mal so richtig prüfen könnte. Und solch ein Fall ließ nicht lange auf sich warten. Es verging kaum ein Monat, seitdem er seinen Dienst angetreten hatte, als er eines nachts mit einem bewaffneten Verbrecher zusammenstieß, der einen Dienstreisenden überfallen und beraubt hatte. Wladimir Hinz machte in einem gefährvollen Handgemenge den Verbrecher dingfest und entnahm ihm die Waffe.

Vor einigen Jahren trat Wladimir Hinz in die Kommunistische Partei ein und wurde als Leiter des Streifenendienstes eingesetzt.

„Als man Wolodja in den Fahndungsdienst schickte“, erzählt Wladimir Frau Elvira Heinrichowna, Leutnant der Miliz, „war mir himmelangst um ihn. Aber es war kaum ein Jahr vergangen, da war ich schon selbst bei der Miliz. Und nun bin ich schon zehn Jahre lang dort als Inspektionsleiterin tätig.“

Die Arbeit von Elvira Hinz ist auch alles andere als leicht. Man muß schon sehr gute erzieherische Fähigkeiten besitzen, um mit jenen Jungen, die wegen Rowdytums in eine Besserungsanstalt kommen, umgehen zu wissen.

Die beiden Söhne von Wladimir und Elvira Hinz gehen vorläufig noch zur Schule. Aber ihren künftigen Beruf haben sie schon gewählt. Sie schwärmen schon heute von der Arbeit in der Miliz. Dabei sind die Eltern für sie ein gutes Vorbild.

Unlängst hatte für den Beruf eines Milizarbeiters auch der jüngere Bruder von Wladimir — Viktor — Feuer gefangen. Er ist einstweilen Fahrer eines Bereitschaftswagens und versieht zusammen mit seinen Kameraden Sergej Magel, Wladimir Redinger, Jakob Schröder, Michail Borschnjak und anderen den Streifen dienst im nächtlichen Temirtau.

„Worin ich die Vorzüge unseres Berufes sehe?“ fragt Wladimir Hinz zurück. „Tja! In allem. Darin, daß wir ständig den Menschen helfen. Darin, daß wir in der Stadt Ordnung halten. Wir sind uns bewußt, daß wir eine ehrenvolle Sache tun, obwohl es einem doch manchmal schwer ums Herz wird, wenn man daran denkt, daß in unserer sozialistischen Gesellschaft immer noch lichtscheues Gesindel vorkommt, das den Menschen Kummer und Schmerz bereitet.“

Viktor BEFUSS

Gebiet Karaganda



Die Bauleute haben dem Kollekt der Zelino-grader Spinn- und Garnfabrik ein schönes Geschenk bereitet. Die Kinderkombination „Delphin“ mit 320 Plätzen auf dem Studentenprospekt liegt nicht weit von der Fabrik und wird zweifelsfrei zu einer vorbildlichen Einrichtung dieser Art in der Stadt werden. Sie ist mit modernen

Ausrüstungen versehen, besitzt geräumige Zimmer, einen Sportsaal für Musik und Körperkultur. Im „Delphin“ wurde der erste städtische Gesundheitskomplex mit Schwimmbecken eröffnet. Unsere Bilder: In einem Zimmer des „Delphin“; die Leiterin Schakara Nurshumina.

Fotos: Jürgen Witte



Kulturmosaik

Veteranen werden Diplomanden

Auf diese Auszeichnung sind die Mitglieder des Veteranenchores des Rayonkulturhauses Ordshonkide im Gebiet Kustanai besonders stolz. Für aktive Teilnahme an der wehrpolitischen und patriotischen Erziehung der heranwachsenden Generation und die rege Konzerttätigkeit zum 40. Jahrestag des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg ist der Veteranenchor mit dem Ehrendiplom des Sowjetischen Komitees der Kriegsveteranen und des Sowjetischen Friedenskomitees ausgezeichnet worden.

In den zwei Jahren seines Bestehens hat dieses Latenkkunstkollektiv mehrere inhaltsreiche Konzertprogramme eingeübt und Dutzende Darbietungen im Rayonzentrum und in den Nachbardörfern gegeben.

Alte Volksinstrumente erklingen

Wenn die Kasachische Staatliche ethnographische Folklorekapelle „Otrar sasy“ auftritt, ist der Zuschauer immer jedesmal zum Besten voll. Wer möchte denn nicht die alten Volksinstrumente, z. B. den Kobys, spielen hören?

Auch während der jüngsten Gastspektakel durch die Siedlungen des Gebiets Gurjew erntete das Kollektiv — Preisträger des Leninschen Komsomol — allorts reichlich Beifall.

In der Freizeit — zum Tanz

Der Klub der Gesellschaftstänze „Photon“ beim Stadtkulturhaus von Sempalatsinsk bezieht dieser Tage sein 10jähriges Bestehen. Beim festlichen Ball führten unter anderem auch Natascha und Sergej Kisseljow ihre Kunst vor. Beide machen im Klub seit dessen Gründung mit.

Das Alija-Museum

Im Dorf Taldysal des Gebiets Aktjubsinsk, dem Geburtsort der Heldin der Sowjetunion Alija Moldagulowa, wurde vor einigen Jahren ein Museum eröffnet. Seine 250 Exponate spiegeln das Schicksal der tapferen Tochter des kasachischen Volkes wider. Bisher haben bereits mehr als 10 000 Menschen aus allen Ecken und Enden Kasachstans das Museum besucht.

Hier werden Neueinberufene feierlich zum Militärdienst verabschiedet und Schüler in die Pionierorganisation aufgenommen; den Jugendlichen wird im Museum das Komsomolmitgliedsbuch ausgehändigt.

Rüstkammer des Kreml wieder eröffnet

Die Rüstkammer des Moskauer Kreml, eine Schatzkammer von Werken dekorativ-angewandter russischer und Weltkunst, ist nach der Restaurierung für den Besuch freigegeben worden.

Die Ausstellung, die anfangs einen repräsentativen Querschnitt durch die russische Gold- und Silberschmiedekunst des XII. — Anfang des XX. Jahrhunderts gibt, beherbergt über 10 000 kostbare Gegenstände. Zu sehen sind rare Waffenmuster, alte mit

Edelsteinen und mit Gold eingeleitete Karabiner und Flinten, kunstvoll gearbeitete Gewänder und Stoffe, altrussische Profane und sakrale Gewänder, Paradekleidung aus dem XVII. — XIX. Jahrhundert, militärische Abzeichen, Kopfschmuck und Zarenstäbe.

In die Exposition wurde der einzigartige Goldbesatz der Ikone „Dreifaltigkeit“ aus Ende des XVI. — Anfang des XVII. Jahrhunderts aufgenommen. Zum erstenmal sind rare Werke russi-

scher Juwelierfirmen des XIX. Jahrhunderts ausgestellt.

Im Saal der westeuropäischen Silberschmiedekunst sind alle Stilrichtungen der Kunst vertreten — von der Gotik bis hin zum Ampire.

Interessant ist die Sammlung von Kutschen, die in der Welt ihresgleichen sucht. Vor kurzem wurden die Namen der Moskauer Meister des XVIII. Jahrhunderts festgestellt, von denen diese Meisterwerke stammen. (TASS)

Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

Der Kündigungsversuch

Hätte Emma nur einmal zu mir gesagt: Du bist prima, doch ich mag keinen Schweinehirtin, auf der Stelle hätte ich die Mistgabel in die Erde gespießt, die Schürze abgedunden, die verschlammten Stiefel von den Füßen gerissen und die Hosen ausgezogen, denen immer Schweinegeruch anhaftete. Ich hätte mir eine schöne saubere Arbeit in der Stadt gesucht, denn für Emma tue ich alles. Und wer das Mädchen kennt, wird mich verstehen.

O, diese mandelförmigen verheißungsvollen Augen und die Figur, die auch jedem anderen den Kopf verdreht hätten!

Sie arbeitet im Kuhstall unseres Sowchos. Sie liebt die Tiere, liebt die Arbeit... ja mich liebt sie auch. Wie sie sagt, mit der ganzen Gult ihrer zwanzig Jahre. Und ich arbeite im Schweine-stall, und zwar wie es sich gehört, aber sonst... Emma ist von ihrer Arbeit begeistert, ich aber von meiner nicht. So ist das.

Da ich also nur mit halbem Herzen bei der Arbeit war, wanderten meine Gedanken oft aus dem Stall in die Stadt, und ich sah mich schon aus einem Werk kommen, in einem Straßenzug, eine Aktentasche unter dem Arm, vergnügt pfeifend, im Vorgefühl eines schönen Feierabends. Aber da war Emma,

die von all meinen Plänen nichts wissen wollte. Deshalb trug ich mein Kreuz und schwieg, bis...

Das kam so: Ich rutschte aus und fiel der Länge nach hin. Ich hätte nichts gesagt, wenn ich nicht gerade in flüssigen Schweinekot geraten wäre, so daß mir die Jauche in den Armel und hinter den Kragen lief. Jeder hätte genauso gotteslästerlich geflucht, und jedem wäre die Zornesrote genauso ins Gesicht geschossen. Ich rappelte mich auf und trat dem ersten besten Schwein wutschnaubend in den Speck. Das schlimmste dabei war, daß Emma in der Tür stand und lauthals loslachte.

Und das gab mir den Rest.

„Du brauchst gar nicht so blöde zu lachen“, schrie ich sie an. Emma merkte an mir noch immer nichts. „Bist aber ein Akrobat“, schrie sie, sich die Seiten haltend.

„Ihr könnt mich...“, tobte ich. „Keine zwanzig Pferde halten mich mehr in dem Miststall! Du erst recht nicht!“

Da sah sie mich an mit dem Blick der Wärterin einer Nervenheilanstalt. „Na beruhige dich erst mal“, sagte sie dann. Und gerade das hätte sie nicht sagen sollen. Hätte sie gesagt: Brüll und tob dich erst mal richtig aus — ich hätte ihr den Ge-

fallen gewiß nicht getan. Aber einem Tobenden zu sagen, er soll ruhig werden, heißt Öl ins Feuer gießen.

Als ich noch über einen Eimer stolperte, denn Zorn macht ja bekanntlich blind, erkannte ich mich selbst nicht wieder. Zumal ihr aufreizendes Lachen erneuert den Stall füllte. Ich spürte, wie mein Hals anschwellen und den ausgefransten klatschnassen Kragen zu sprengen drohte, und ich röchelte. Ich nannte sie eine dumme Gans, und da blieb sie nicht mehr ruhig. Ein Wort gab das andere. Ich brauste auf. Sonst eine gutmütige Seele — jetzt vergaß ich mich. Mit einem Fußtritt schoß ich den Eimer zur Tür und schleuderte die Mistgabel fluchend in eine Ecke. Emma schlug die Tür zu und war weg.

Nur fort von hier! hämmerte es in meinem Kopf. Ich kündigte, kündigte! Zornbebend säuberte ich mich zu Hause über dem Waschbecken, und das Wasser kühlte mein erhitztes Blut allmählich ab. Meine Großmutter sagte immer: Junge, schmeide das Eisen, solange es heiß ist. Nun wollte ich das Eisen nicht kalt werden lassen, stürzte in meine Kammer, kramte Briefpapier hervor aus meiner Schublade und

schrieb erregt das Kündigungs-gesch.

Freilich, die Schweine mußte ich erst noch füttern, und ausgemistet mußte auch noch werden. Nachreden ließ ich mir nicht, bei mir sähe es aus wie in einem Schweinestall, und ich hätte alles stehen und liegen lassen.

Während ich im Stall hantierte, ging mir Emma nicht aus dem Sinn. Daß es noch mehr hübsche Mädchen gab, war für mich ein schwacher Trost.

Als ich fertig war mit meiner Arbeit, warf der Wald neben dem Schweinestall lange Schatten.

Ich ging noch einmal zu der Bucht, wo das Mutterschwein lag und dachte: Die wird wohl bald ferkeln. Wenn nicht schon heute. Ich war plötzlich direkt neugierig, wieviel sie wohl werfen wird. Jedenfalls werde ich heute nacht noch einmal herkommen.

Also stellte ich den Wecker, warf mich in meiner Kammer aufs Ohr, und da ich nie an Schlaflosigkeit litt, schnarchte ich bald den Schlaf.

Punkt zwölf Uhr nachts riß mich das Weckergerassel aus den schönsten Träumen. Und da ich nicht gleich wußte, warum der Wecker klingelte, dauerte es ein Weilchen, ehe ich auf die Beine kam. Dann aber eilte ich flugs in den Schweinestall und gerade zur rechten Zeit. Die Nachtwächter schlafen doch immer, so war es auch diesmal. Als ich bei dem Mutterschwein meine Prognose bestätigte fand, regte sich schon ein gewisser Berufsstolz in mir. Ich gestehe es ganz offen.

Es ging los, und ich bekam alle Hände voll zu tun. Eins, zwei, drei kleine zapplige Dinger. Dann war Pause, und ich holte noch einen Armvoll Stroh. Und dann ging es weiter — eins nach dem anderen. Der Schweiß rann mir in die Augen. Plötzlich griffen noch zwei Hände mit zu, geschickte Hände muß ich sagen. Und abermals legte das Mutterschwein eine Pause ein. „Natürlich“, sagte Emma und rieb die rosenroten Ferkel mit Stroh ab. Dann sahen wir uns an, und in ihren Augen sah ich winzige Punktchen.

Sie lächelte, zwischen ihren vollen Lippen schimmerten die weißesten Zähne, die ich je gesehen hatte.

„Na ja“, sagte ich, „du kennst mich doch.“ Sie kannte mich. Sie hatte noch Licht im Schweinestall gesehen, und da sie nicht nachtragend ist — eine Eigenschaft, die ich besonders schätze —, so war sie mir zur Hand gegangen, als wäre es das Selbstverständlichste von der Welt.

Gerade wollte ich ihr sagen, daß sie ein prima Kerl sei, als das Mutterschwein nochmals ansetzte. Unsere einzige Sorge ist jetzt, daß wir alle zwölf Ferkel gut großbringen. Arbeit, nur Arbeit!

Schluß mit dem Träumen, denn Emma sitzt neben mir im Stroh... Und das Kündigungs-gesch? Emma wohnt neben dem Sowchoskontor. Sie wird hingehen und es zurücknehmen.

Reinhold WAGNER

Tönt es von hinten: „Die Lach-muskeln!“

„Tiere sind viel schneller erwachsen als Menschen“, erklärt der Lehrer. „Beispielsweise kann ein Hund von einem Jahr laufen und springen, während ein Kind mit einem Jahr noch nicht mal richtig gehen kann.“

„Kunststück“, murmelt da der kleine Jens, „wo doch der Hund doppelt so viele Beine hat.“

Die Tante fragt den kleinen Karl: „Na, wie gefällt dir dein neuer Papl?“

„Nicht schlecht, aber wir hatten schon bessere...“



„Ach, dürfte ich Ihnen doch einmal mein übervolles Herz ausschütten, Ilona!“

„Legen Sie schon los, Norbert. Aber nicht auf meine neue Bluse!“

Der Lehrer fragt die Klasse: „Welche Muskeln treten in Tätigkeit, wenn ich boxe?“



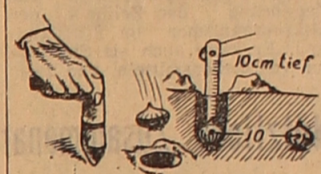
Unserem Gartenfreund

Gladiolenknollen
werden im Mai gelegt. Sie müssen gesund sein und in jedem Jahr einen anderen Platz erhalten.

Beim Einkauf von Gladiolenknollen sollte man auch einmal unter ihre Hüllschalen sehen. Haben sie verfarbte oder eingesenkte Stellen, dann ist vom Kauf abzusehen. Mit kranken Knollen verseucht man sich seinen Garten. Gladiolenknollen mehrere Jahre an einer Stelle angebaut, leiden sehr leicht unter Krankheiten.



Die Knollen müssen 10 cm tief gelegt werden, damit der Wind die Pflanzen nicht umlegen kann. Je m² braucht man 50 Knollen.



Je Normalbeet legt man 6 Reihen, so daß ihr Abstand 20 cm beträgt. Auf der Reihe müssen die Knollen 10 cm auseinander liegen. Dazu zieht man entweder 10 cm tiefe Rillen oder benutzt ein dem Knolldurchmesser entsprechendes Pflanzholz.

Dem Heimwerker

Beizen von Möbeln
Zum Beizen von Möbeln verwendet man die im Handel erhältlichen fertigen Beizen. Vor dem Beizen wird das Holz mit feinem Schmirgelpapier abgeschliffen und der Holzstaub mit einem Pinsel entfernt. Hirnholzflächen sind vor dem Beizen anzufeuchten. Die Beize wird mit einem Pinsel ohne Metallring aufgetragen. Bei noch etwas feuchter Oberfläche wird das Beizen wiederholt.

Nach dem Trocknen der ge-beizten Flächen werden diese mit Mattine, Politur oder farblosem Lack behandelt.

Ist der Überzug getrocknet, wird geschliffen und nochmals lackiert bzw. mattiert.

Wie klebt das Poster?
Wichtig ist, daß der Untergrund keine Unebenheiten aufweist. Es empfiehlt sich, die Senkrechte auszuloten und das genaue Maß des Posters an der Wand leicht zu markieren; auch durch Tapetenbürste, an den sauberen Untergrund andrückt, so daß Luftblasen entweichen können. Auf die Posterrückseite gehört verhältnismäßig reichlich Klebstoff, der auch auf den Untergrund aufzubringen ist. Nach kurzer Einwirkzeit muß das Poster fest an den Untergrund angepreßt werden. Der Stoß der vier oder mehr Teile des Posters ist so genau vorzunehmen, daß der Eindruck eines großflächigen Bildes entsteht.

Kleine Kniffe

Schiefe Bilder
an einer dreieckig gespannten Schnur aufgehängt und einmal um sich selbst gedreht, hängen immer gerade; eine andere Möglichkeit ist, auf die vier Ecken der Bildrückseite je ein Stückchen grobes Sandpapier mit der rauhen Fläche nach außen zu kleben.

Blindgewordene Glasscheiben
benutzt man mit Essig. Nach dem Abspülen mit klarem Wasser werden sie wieder blank und durchsichtig. Man kann sie aber auch mit einem in Leinöl getränktem Tuch abreiben und mit einem trockenem Wolltuch nachpolieren.

Rezept der Woche

Reissalat mit Erbsen und Geflügel
Zutaten: 250 g Reis, 2 l Salzwasser, 400 g gedünstete Erbsen, 600 g Bröllerfleisch, 300 g Kohl, 150 ml Salatöl, Zitronensaft, Senf, Pfeffer.

Zubereitung: Reis in kochendem Wasser etwa 20 Minuten ausquellen lassen, mit kaltem Wasser abspülen und gut abtropfen lassen. Küchenfertig vorbereiteten Kohl waschen, in feine Streifen schneiden und auch abtropfen lassen. Reis, Kohl und gedünstete Erbsen (auch Konserven) vermischen und die abgeschmeckte Salatsoße darüber geben. Kurze Zeit durchziehen lassen.

Salatsoße: Essig mit Senf, Salz und Pfeffer verrühren.

Redakteur L. L. WEIDMANN